

# DIE ANDERE WELT

Mitten in Graz liegt der Eingang zu einem Museum, dessen Magie Besucher aus aller Welt in ihren Bann zieht. Doch so mancher Grazer ist an der „Schell Collection“ bislang achtlos vorübergegangen. Doch was bedeutet das schon – blühen nicht die schönsten Blumen häufig im Verborgenen?

Text — WOLFGANG WILDNER



Vom Lendplatz kommend, öffnet sich eingangs der Wiener Straße kurz vor dem neuen Hotel rechts ein Parkplatz. Die Plakate, die auf die „Schell Collection“ hinweisen, sind kaum zu übersehen. Sie zeigen Schlüssel, Kästchen und Truhen, gusseiserne Artefakte und Räume, in den strahlenden Glanz von Vitrinen getaucht. Wer das – nur außen – schmucklose Haus betritt, lässt den Alltag hinter sich und taucht in eine faszinierende Welt ein.

Es ist eine Welt eiserner Kunstwerke, eine Welt der Schlüssel, der Schlösser und Truhen voller geheimnisvoller Mechanismen, eine Welt des kunstvollen Handwerks, der Ornamente und Verzierungen, der Epochen und Kulturen. Um eines dieser häufig in jahrelanger Handarbeit hergestellten Schlösser – nein, besser: Verschlusskunstwerke – zu entriegeln, bedarf es bisweilen viel mehr als bloß eines Schlüssels. Wer nicht weiß, wo sich das Schlüsselloch befindet, hat schon verloren. Keine Chance, so intelligent versteckt es sich vor den Blicken der allzu Neugierigen. Wer die fünf oder sechs Schlüsselöcher, hat er sie möglicherweise doch entdeckt, in der falschen Reihenfolge sperrt, steht erst recht vor verschlossener Tür: Der Mechanismus riegelt ab, nichts geht mehr.

Nicht nur wahre technische Wunderwerke sind diese Schlösser mit ihren Fallen, Riegeln, Winkelhaken und Federn. Auch handwerkliche Qualität, Materialvielfalt, künstlerische Gestaltung, Ornament- und Figurenreichtum, kunsthistorische Bezüge und historische Hintergründe vermögen Besucherinnen und Besucher immer wieder zu verwundern und zu begeistern. Viele der wertvollen Exponate stammen aus Barock, Renaissance oder Gotik. Doch



Museumsleiterin  
Martina Pall

Hanns und  
Christof Schell  
(v. r.)





der Zeitraum, den die Sammlung umspannt, reicht zurück bis ins erste vorchristliche Jahrtausend in die Nachfolgestaaten des großen Reichs der Hethiter. Besucher und Sammler aus aller Welt kommen nach Graz, um einen Blick auf die Schätze zu werfen. In drei Etagen werden auf rund 2.500 Quadratmetern in 300 Vitrinen mehr als 13.000 überaus wertvolle Exponate ausgestellt. „Die Schell Collection“, erklärt Martina Pall, Kunsthistorikerin, Volkskundlerin und seit vielen Jahren Direktorin der Sammlung, „ist das weltweit führende Museum auf diesem Gebiet.“ Sie selbst hat mittlerweile sechs Bücher verfasst, allesamt Schlüsselwerke der kunsthistorischen Verriegelungsliteratur. Gegründet wurde die Schell Collection Mitte der 1960er-Jahre vom heute 79-jährigen Hanns Schell ursprünglich am einstigen Standort der Firma „Odörfer Eisenhof“ in der Grazer Griesgasse. 1992 übersiedelte sie an den heutigen Standort in der Wiener Straße 10. Schell, der neben seinen Aufgaben als Unternehmer und sechsfacher Familienvater auch noch die „Muße“ fand, einige der höchsten Berge der Welt, darunter den gefürchteten Nanga Parbat, zu erklimmen, hatte die ersten Exponate in den Bazaren von Isfahan und Teheran erworben. Auf die Idee gebracht hatte ihn ein Mitarbeiter, der eine Auslage des Odörfer-Standorts mit historischen Exponaten gestalten wollte. Als die Sammelleidenschaft einmal entfacht war, gab es kein Halten mehr.

Heute lassen sich auf Bazaren keine großen Entdeckungen mehr machen. „Immer wieder“, schildert Martina Pall, „haben wir jedoch das Glück, dass uns Sammler aufgrund unserer Expertise Kollektionen zum Kauf anbieten.“ Auch bei den großen Versteigerungen renommierter Auktionshäuser wie Sotheby's oder Christie's in Metropolen wie London, Paris oder

New York ist die Schell Collection vertreten. Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter ein ständiger Restaurator, kümmern sich heute um Besucher und Exponate. Nach wie vor wird die Schell Collection von der Familie Schell zur Gänze privat aus den Einkünften ihrer Unternehmungen finanziert. „Unser einziger Luxus“, wie es Christof Schell formuliert. Der Sohn des Gründers und geschäftsführende Gesellschafter der Odörfer Eisenhof GmbH, lenkt heute die Geschicke des Museums. Doch auch Hanns Schell bringt sich nach wie vor ein.

„Bei unseren Führungen“, erklärt Martina Pall, „beginnen wir bei den jüngsten Exponaten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und tauchen dann immer tiefer in die Geschichte ein.“ Ein spannender, abwechslungsreicher, bisweilen auch amüsanter Rundgang – vorbei an Schlüsseln und Schlössern, Truhen, Kassetten und Kästchen, schmiedeeisernen Türklopfen, Türziehern, Türbändern, Gittern, Beschlägen, ja, sogar Grabkreuzen, weiter zu Kerzenständern, Figuren, aber auch filigranstem Schmuck, hergestellt im Eisenkunstgussverfahren. Zu sehen auch ein als Ritterrüstung verkleideter Standofen, eine Hervorbringung der Ritterromantik des 19. Jahrhunderts, ebenso wie die sieben Keuschheitsgürtel. Im Gegensatz zum Ofen waren diese allerdings sicher nie in Gebrauch – ein Konstrukt der Fantasie. Weiter zu den Innungs- und Zunftzeichen und schließlich hinauf in den dritten Stock, wo sich auf 600 Quadratmetern der Afrika- und Asienteil der Sammlung ausbreitet. Viele der Stücke hier brachte der Museumsgründer Hanns Schell selbst von seinen Reisen mit. Sie bringen die Leidenschaft zum Ausdruck, die diesem Museum zugrunde liegt. Eine Leidenschaft, die sich auf den Besucher überträgt. [WWW.SCHELL-COLLECTION.COM](http://WWW.SCHELL-COLLECTION.COM)

## INFO

### SHELL COLLECTION

Graz, Wiener Straße 10, Mo.–Fr. 8–16, Sa. 9–12, So. u. Feiertag geschlossen, Fixführung Mo. 10 Uhr.

#### Aktuelle

**Sonderausstellung:** „Donnerkeil und Dreizack“, mächtige Götter, furchtlose Helden, Mythen und Sagen aus Eisen.

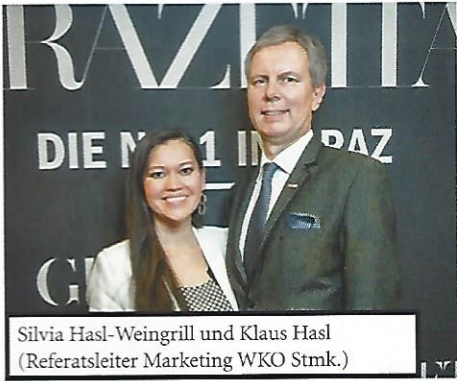
**Museums-App:** „Schell Collection Graz“, deutsch, englisch, Google Play Store, iTunes.

 <b>C&amp;B</b> Liegenschaftsverwaltung GmbH 1150 Wien Tel: 0316/2771-1280
Vermietung: Büro - Lager - Wohnungen <small>Anfragen</small> 0316/2771-1280
<small>Wir freuen uns Sie als Mieter bei uns begrüßen zu dürfen.</small>

Schell Collection:  
Eintauchen in eine andere Welt.







Silvia Hasl-Weingrill und Klaus Hasl (Referatsleiter Marketing WKO Stmk.)



Andrea und Horst Lang (Regionaldirektor Hypo Landesbank Vorarlberg)



Bettina und Heimo Kendlbacher (Broadmoar KG)



Magier Christoph Kulmer mit Herzlauf-Schirmherrin Sandra Schranz



Die Gastgeber sowie Sammler Christof Schell und Hanns Schell mit Siegmund Birnstingl (GF GRAZETTA, v. l.)



Christian und Kerstin Zacharias mit Stefanie Michl-Kogler und Thomas Kogler (v. l.)



Gerhard Vollmann, Heike Huber und Dieter Rafler (alle Hypo Landesbank Vorarlberg, v. l.)



Lisa Heuberger (Schullin) mit Anne Marie Schullin (v. l.)



Christoph Morr  (GF Werbeagentur Morr ), Alfons Rittler (GF Rittler & Co.) und Wirtschaftsingenieur Patrick Siebenbrunner (v. l.)



Direktorin Martina Pall und ihr Team f hrten die interessierten G ste durch das Schl sselmuseum.





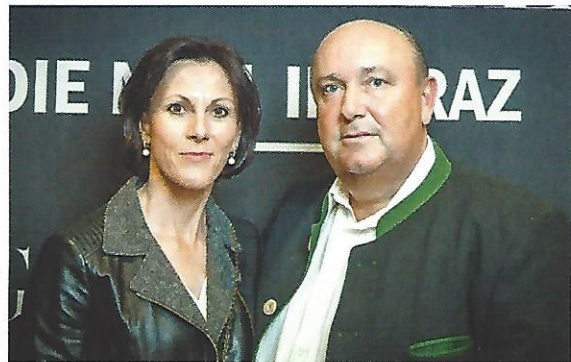
Interior designer Niki Veit und Tina Bauer (plan bauer)



Markus Lientscher (GF Ivents Kulturagentur) und Musiker Johannes Lafer (v. l.)



Juwelier Hans Schullin mit den beiden Models, die den „Schlüssel zum Glück“ aus dem Hause Schullin trugen.



Sonja und Helmut Konrad (GF K1 Holding)

# HINTER SCHLOSS UND RIEGEL



Christof Schell mit Wolfgang Wildner (v. l.)

Rund 13.000 Kästchen, Truhen, Türen, Schlösser und Schlüssel aus Europa, Afrika und Asien, deren Datierungen von der Antike bis zum 20. Jahrhundert reichen, verbergen sich gut behütet hinter den Toren der Schell Collection. Kein Wunder also, dass zahlreiche Gäste das einzigartige Privatmuseum der Familie Schell im Rahmen des exklusiven GRAZETTA-Druckfrischs entdecken wollten.

Rudolf Weiningner und Thomas Engl (v. l.)



DRUCKFRISCH